

## SCHÖRNICH STÖBERT

## Der Winter ist noch da

Im März 1926 schrieb der Grafenauer Anzeiger: „Starker Schneefall mit heftigem Schneetreiben setzte gestern im unteren Bayerischen Wald ein. Bald war die ganze Natur in ein dichtes, winterliches Kleid gehüllt. Im hinteren Walde und längs der Grenze erreichte der Schnee eine beträchtliche Höhe, sodass bei Fortbestand desselben mit der Wiederaufnahme des Holzziehens gerechnet werden kann. Die ganze Holzindustrie würde das begrüßen, da sich zur Zeit noch riesige Massen Holz, der Abfuhr harrend, in den Forsten befinden. Jedoch bei der jetzt schon ziemlich vorgeschrittenen Jahreszeit, die ja bereits ganz im Zeichen des Frühlings steht, dürfte ein längerer Witterungsbestand nicht mehr zu erwarten sein.“



## Preiserhöhung für Zigaretten

Vor 50 Jahren meldete die PNP: „Im nächsten Jahr will der Staat die Steuer für Zigaretten und Tabak um 18 Prozent erhöhen. So will man die Haushaltsschulden ausgleichen. Eine Packung Zigaretten kostet dann drei DM. Und damit nicht zu viele Raucher auf selbstgedrehte, damit billigere Zigaretten ausweichen, wird die Steuer-

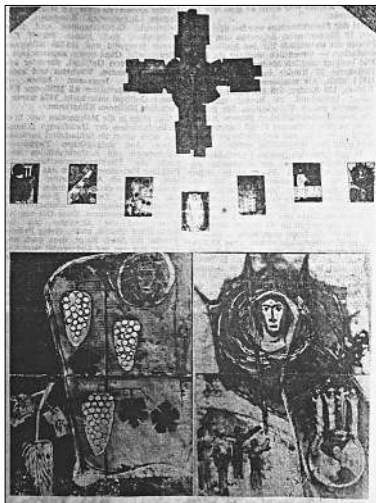


erhöhung auf Feinschnitt 26,4 und Pfeifentabak 28,3 Prozent betragen. Das bedeutet nach Meinung von Fachleuten das endgültige „Aus“ für die selbstgedrehten Zigaretten, denn schon seit Jahren geht der Anteil der Selbstdreher ständig zurück. Die Feinschnitt Inlandproduktion ging in zehn Jahren um mehr als 20 Prozent zurück. 40 Hersteller schlossen ihre Fabriken. Die Einnahmen der Bundesregierung aus dem Tabaksteueraufkommen betragen trotzdem im vergangenen Jahr etwa 8,6 Milliarden DM. Durch die Steuererhöhung werden Mehreinnahmen von über einer Milliarde erwartet.“

erhöhung auf Feinschnitt 26,4 und Pfeifentabak 28,3 Prozent betragen. Das bedeutet nach Meinung von Fachleuten das endgültige „Aus“ für die selbstgedrehten Zigaretten, denn schon seit Jahren geht der Anteil der Selbstdreher ständig zurück. Die Feinschnitt Inlandproduktion ging in zehn Jahren um mehr als 20 Prozent zurück. 40 Hersteller schlossen ihre Fabriken. Die Einnahmen der Bundesregierung aus dem Tabaksteueraufkommen betragen trotzdem im vergangenen Jahr etwa 8,6 Milliarden DM. Durch die Steuererhöhung werden Mehreinnahmen von über einer Milliarde erwartet.“

## Neue Altarbilder schmücken Kirche

Im April 1976 berichtete die PNP: „Die evangelische Kirche in Grafenau bekam eine schmückende Ergänzung. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurden die sieben Altarbilder vorgestellt, die von Künstler Wolfgang Hirtreiter angefertigt worden sind. Mit diesen Bildtafeln hat die Ausgestaltung des im Dezember 1969 eingeweihten Gotteshauses ihren Abschluss gefunden. Der Künstler wählte aus dem Johannes-Evangelium die sieben „Ich-bin-Worte“ Christi aus und stellte sie in Bildtafeln dar. Die Tafeln kosteten rund 10 000 DM. Sie konnten durch großzügige Spenden der Stadt, der Gemeinde Schlag, Sparkasse und Raiffeisenbank, sowie privater Spenden bezahlt werden. Die Farbgestaltung ist symbolisch. Rot für die göttliche Liebe und den Heiligen Geist, Gold die Farbe der Ewigkeit und Blau wie Weiß das Symbol des Lichtes und der Reinheit, also das Symbol Christi (...).“

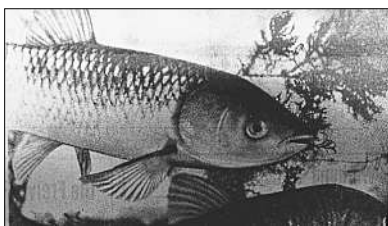


**Sieben neue Altarbilder** gab es für die evang. Kirche in Grafenau.

– Foto: Brunner/Repro jes

## Die Unterwassermähmaschinen

Vor 50 Jahren meldete die PNP aus Waldkirchen: „Eine hierzu-lande erst seit wenigen Jahren bekannte Karpfenart ist der Amurkarpfen, der auch Graskarpfen genannt wird, da dieser Fisch nicht nur ein gutes Festmahl gibt, sondern darüber hinaus eine erstklassige „Unterwassermähmaschine“ darstellt. Doch die Erfahrungen über diesen Wunderfisch sind bei den einheimischen Fischern sehr unterschiedlich. Während die vor drei Jahren im Erlauwieseler Stausee eingesetzten 350 Setzlinge, das Stück für 3,50 DM, sich bisher gut gehalten haben, wird von der Fischerin Hals bei Passau von schlechter Erfahrung berichtet. Mit der Einsetzung übertrug der Waldkirchner Fischereiverein das Jäten der stark wuchernden Gräser im See praktisch an die Karpfen. Nach gut einem Jahr konnte man bereits feststellen, dass die Fische sehr gute Arbeit leisteten und den Fischern viel Arbeit abnahmen.“



**Der Graskarpfen** wurde gezielt als „Unterwassermähmaschine“ eingesetzt.

– Foto: Archiv/Repro jes

In seiner Rubrik „Schörnich stöbert“ wirft PNP-Mitarbeiter Jens Schörnich jeden Montag einen Blick in die Vergangenheit und „stöbert“ dafür im „Waldkirchner“ und „Grafenauer Anzeiger“ aus dem Jahr 1926 und in der PNP von 1976. – jes

## Vorstandsduo an der Spitze

Neuwahl beim Frauenbund Perlesreut: Lippl und Putz führen den Zweigverein an

**Perlesreut.** Die Frauen des KDFB-Zweigvereins Perlesreut haben sich zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Pfarrhaus getroffen. Die Vorsitzende Christine Putz begrüßte die Frauen und übergab das Wort an die Schriftführerin Martina Brandl, die von den Ereignissen des letzten Jahres berichtete: über Adventfeier, Plätzchen- und Stollenbacken sowie Verkauf am Christkindlmarkt, Faschings-Kranzerl, Maiandacht am Muttertag mit Blumengeschenken an jede Teilnehmerin, Kräuterbuschenbinden sowie den Pilates-Kurs. Highlights waren die 2-Tage-Fahrt nach Hinterstoder und der Tagesausflug nach Schönbrunn am Lusen zum Hinterglasmuseum mit Einkehr in der Woid-Hoamat. Die Vorstandschaft nahm zudem an der Dekanatskonferenz in Hohenau teil.

Im Anschluss folgte der Kassenbericht und die Entlastung der Vorstandschaft. Für die anstehenden Neuwahlen hatten sich Pfarrer Konrad Eichner und Anneliese Weindinger als Wahlleiter zur Verfügung gestellt. Margret Lippl und Christine Putz wurden als Vorstands-Team an die Spitze des Vereins gewählt. Als Schriftführerin ist Martina Brandl Martina im Amt.

Die Kasse verwaltet Sabrina Lippl, geprüft wird die Kasse von Martina Meindl und Anneliese Weindinger. Als Beisitzerinnen wurden berufen Irmgard und Josefina Weinrauch Irmgard sowie Rosemarie Tauschek. Pfarrer Kon-



**Nach der Wahl:** Pfarrer Konrad Eichner dankte den neu gewählten Vorstandschafts-Mitgliedern für die Bereitschaft, sich im Frauenbund zu engagieren: (v.l.) Sabrina Lippl, Josefina Weinrauch, Margret Lippl, Martina Brandl, Irmgard Weinrauch, Rosemarie Tauschek und Christine Putz (vorne).

– Fotos: Peschl



**Blumen zum Dank:** Vorsitzende Christine Putz (l.) und Pfarrer Konrad Eichner (r.) verabschiedeten bei der Mitgliederversammlung die aus der Vorstandschaft ausscheidenden Mitglieder (v.l.) Margit Drexler, Maria Haas, Karin Kölbl und Carmen Friede.

rad Eichner gratulierte den Gewählten und bedankte sich bei allen Frauen für ihre Bereitschaft, in der Vorstandschaft des KDFB-Zweigvereins mitzuarbeiten. Die neuen Mitglieder in der Vorstandschaft erhielten von Christine Putz einen Frauenbundschal und -schirm.

Christine Putz und Pfarrer Eichner bedankten sich bei den ausscheidenden Frauen für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Vorstandschaft und überreichten zum Abschied einen Blumenstrauß und eine Vase in den Frauenbund-Farben, handgefertigt in der Glasfachschule Zwiesel.

– pw

## Kleine Pflanzen ganz groß

Kindergartenkinder entdecken Microgreens



**Anpflanzen:** Paul (l.) und Hannes.

Kraftpaketen entwickelten. Das Projekt brachte neben Spaß auch viel Wissen über Pflanzen und gesunde Ernährung.

– pnp



**Vermittelte Wissen:** Lena Fröhler mit den Schulanfängern.

– Fotos: Kiga

## Grenzen überwinden

Euregio-Gastschuljahr stärkt Austausch zwischen Bayern und Tschechien

Von Stephan Kowarik

**Mauth.** Bei der Jahressitzung des Euregio-Gastschuljahres im Gasthof Fuchs in Mauth trafen sich zahlreiche Repräsentanten bayerischer und tschechischer Schulen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Programms.

Projektkoordinatorin Lucie Dreher und der Geschäftsführer von Euregio, Kaspar Sammer, dankten den beteiligten Schulen und den Förderern des Gastschuljahres. Sammer betonte: „Es ist ein herausragendes grenzüberschreitendes Bildungsprojekt, das auf tschechischer Seite von Schulen aus Pilsen über Domažlice, Strakonice und České Budějovice bis nach Vimperk getragen wird und auf bayerischer Seite von Cham über Deggendorf, Passau und Freyung bis nach Untergriesbach reicht. Damit verbindet es eine große Region und bringt junge Menschen über Grenzen hinweg zusammen.“

Im Mittelpunkt der Sitzung stand der fachliche Austausch zwischen den Partnerschulen. Dabei wurde deutlich, wie eng und vertrauensvoll die Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Lehrkräften

zwischen ist. Erfahrungen werden geteilt, Herausforderungen offen diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Diese gelebte Kooperation bildet die Grundlage für den erfolgreichen Austausch von Schülern.

**Gastschuljahr als Erfolg, aber zu wenig Gastfamilien**

Das Euregio-Gastschuljahr ermöglicht es Jugendlichen, das jeweilige Nachbarland nicht nur kennen zu lernen, sondern außerdem aktiv am Schul- und Alltagsleben teilzunehmen. Sie leben in Gastfamilien und besuchen den Unterricht. Neben der Erweiterung von Sprachkenntnissen entstehen auch persönliche Bezie-

hungen und ein tieferes Verständnis der Kultur des Nachbarlandes. Eine tschechische Teilnehmerin brachte ihre Erfahrungen auf den Punkt: „Diese zehn Monate haben mir etwas beigebracht, was die Schule in zehn Jahren nicht geschafft hat.“

Im laufenden Schuljahr beteiligen sich 25 tschechische und sechs bayerische Schüler am Programm. Während tschechische Jugendliche häufig mehrere Monate in Bayern verbringen, entscheiden sich bayerische Teilnehmer bislang meistens für kürzere Aufenthalte in Böhmen. Umso erfreulicher sei es, so der Euregio-Geschäftsführer, dass sich in diesem Jahr erstmals ein Jugendlicher aus Bayern für eine längere Verweildauer jenseits der Landesgrenze entschieden hat.

Der Austausch „öffnet Horizonte und baut Brücken für ein gemeinsames Europa“, sagt Wolfgang Schwarzenberger von der Stiftung Jugendaustausch Bayern, die das Programm seit 2022 fördert. Ergänzt wird das Gastschuljahr durch ein vielfältiges Rahmenprogramm mit gemeinsamen Exkursionen und weiteren Veranstaltungen, die den interkulturellen Austausch zusätzlich fördern. Eine zentrale Herausforderung für alle Beteiligten bleibt weiterhin die Suche nach Gastfamilien.

Insbesondere auf deutscher Seite werden Familien gesucht, die sich vorstellen können, eine Schülerin oder einen Schüler aus Tschechien aufzunehmen.

– pnp



**Teilnehmer aus Bayern und Tschechien** tauschten sich bei einem Treffen in Mauth aus.

– Foto: Kowarik